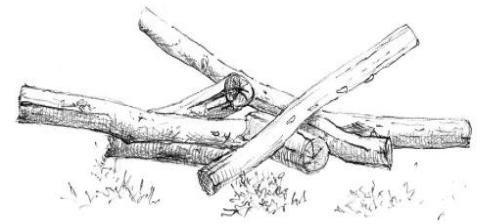


Totholz auf Gründächern als Nisthabitat für Insekten

Neben heimischen Pflanzenarten als Pollen- und Nektarquelle sind geeignete Nisthabitate für Insekten wie z. B. Wildbienen sehr wichtig. Auch auf Gründächern erhöhen Niststrukturen die Lebensraumqualität. Viele Wildbienen- und Grabwespenarten bauen ihre Nester in Totholz, andere Tierarten verstecken sich darunter. Lernen sie hier, wie sie (auch auf bereits bestehenden) Gründächern sinnvolle Totholzstrukturen schaffen können und was dabei zu beachten ist:

GEEIGNETES MATERIAL

- Totholz unterschiedlichen Alters von Laubbäumen: abgelagertes Hartholz wie Buche, Eiche, Esche oder Obstgehölze (bevorzugt aus dem Gehölzschnitt, nicht aus Naturwäldern), angewitterte Zaunpfähle (z. B. Eichenspaltpfähle), Wurzelstubben
 - ➔ Stammdurchmesser > 10 cm
 - ➔ Auch morsches trockenes Totholz ist bedeutsam

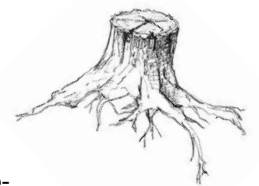


STANDORTAUSWAHL

- Sonniger, möglichst windgeschützter Standort
- Eine Stelle mit niedrigwüchsiger Vegetation auswählen bzw. vorbereiten (z. B. nur 5 cm Dachsubstrat für lückige Vegetation)
- Statik und maximale Traglast des Dachs beachten, Anlage z. B. über tragenden Wänden oder Säulen

TOTHOLZ-NISTHABITATE SCHAFFEN – VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN

- Totholzelemente mit möglichst wenig Bodenkontakt aufstellen (a), sodass sie schnell abtrocknen.
- Das Totholz ggf. zusammen mit hohlen Stängeln in einer Nisthilfe kombinieren (b), vorzugsweise mit Überdachung als Regenschutz. Die Nisthilfe mit einem Abstand von mindestens 10 cm zum Boden aufhängen bzw. aufstellen, idealerweise auf Augenhöhe.
- Auf großen Dächern kann weit vom Rand entfernt auch Totholz in Tipi-Form angeordnet werden (c): Holzstücke von mehreren Seiten an eine stabile Stange mit fixierter Grundplatte lehnen und mit Draht befestigen (ggf. sichern und Mindestabstände einhalten).



- ➔ **Für alle Varianten (a–c) gilt:** Bohrlöcher (d) schaffen wertvolle Hohlräume, v. a., wenn noch keine alten Käferfraßgänge vorhanden sind. Dazu langsam saubere waagerechte Löcher mit unterschiedlichen Durchmessern zwischen 2 und 9 mm sonnenexponiert und quer zur Holzfaserrichtung bohren (also in die Längsseite des Holzes). Die Tiefe sollte der Bohrerlänge entsprechen. Bohrlöcher vorne glattschleifen und Holzspäne und -fasern entfernen, sonst besteht Verletzungsgefahr für die Insekten! Die Eingänge der Bohrlöcher ggf. mit einem Senker nacharbeiten (d). Sehr morsches, großes, trockenes Totholz nicht anbohren, da es auch Insektenarten gibt, die selbst Gänge anlegen.

